



Zugspitze

TOP OF GERMANY

2024/2025

GESCHÄFTSBERICHT

AUSZUG

GESCHÄFTSBERICHT

über das Geschäftsjahr 2024/2025

Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG
Garmisch-Partenkirchen

Inhalt

ORGANE DER GESELLSCHAFT	2
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	3
LAGEBERICHT	5
Grundlagen des Unternehmens	5
Wirtschaftsbericht	7
Prognosebericht	24
Chancen- und Risikobericht	28
JAHRESABSCHLUSS 2024/2025	30
Bilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	32
ANHANG	33
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	33
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	33
Jahresabschlusserläuterungen	35
Nachtragsbericht	39
Sonstige Angaben	40
Entwicklung des Anlagevermögens	42
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES	
UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	45
DANKSAGUNG DES VORSTANDES	48

Organe der Gesellschaft

AUFSICHTSRAT

Elisabeth Koch

Garmisch-Partenkirchen

Vorsitzende

1. Bürgermeisterin

Markt Garmisch-Partenkirchen

Wodan Lichtmeß

Oberau

Stv. Vorsitzender

Vorstand Gemeindewerke

Garmisch-Partenkirchen

Wolfgang Bauer

Garmisch-Partenkirchen

Rentner

Anton Buchwieser

Garmisch-Partenkirchen

Schreinermeister, selbstständig

Anschiana Cincotti-Mangold

Ohlstadt

Arbeitnehmer-Vertreterin

Personalreferentin

Andreas Grasegger

Garmisch-Partenkirchen

Rentner

Stephan Märkl

Grainau

Beisitzer

Bürgermeister Gemeinde Grainau

Christian Neureuther

Garmisch-Partenkirchen

Geschäftsführer, selbständig

Anton Ostler

Garmisch-Partenkirchen

Arbeitnehmer-Vertreter

Leiter Pistendienst

Bernhard Thoma

Oberau

Arbeitnehmer-Vertreter

Stellvertretender Leiter

Seilbahn Zugspitze

VORSTAND

Dipl.-Ing. (FH) Anton Huber

Garmisch-Partenkirchen

Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht. Der Aufsichtsrat ist vom Vorstand in den Sitzungen über den Gang der Geschäfte und die beabsichtigte Geschäftspolitik, über grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle im Wesentlichen unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 haben vier Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat laufend über die Geschäfts- und Finanzlage der Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG (BZB). Im Fokus der Aufsichtsratsarbeit standen Beratungen über den Baufortschritt beim Neubau der Kreuzwankl-Sesselbahn, den Umbau der Wankbahn-Steuerung, die Einstellung des Schneefernerkopfliftbetriebs am Zugspitzplatt, die Zukunft des Ski-Weltcups in Garmisch-Partenkirchen und die Verschmelzung der Eibsee-Verkehrsgesellschaft in die BZB (zum Zwecke der Auflösung). Außerdem diskutierte der Aufsichtsrat über die weitere Personalentwicklung und -politik des Unternehmens in Zeiten des Fachkräftemangels und bestellte zum 1. Januar 2025 einen neuen Vorstand der Gesellschaft, Herrn Anton Huber, der zugleich als Geschäftsführer der Tiroler Zugspitzbahn GmbH fungiert. Des Weiteren genehmigte der Aufsichtsrat zwei Grundstückskäufe im Gebiet Garmisch-Classic, den Kauf der von den Gemeindewerken gepachteten Anlage Hausbergbahn und die Weiterführung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit den Gemeindewerken bis zum 31. Oktober 2028. Daneben wurden die Investitions- und Finanzplanungen für die Geschäftsjahre 2025/2026 bis 2028/2029 verabschiedet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024/2025 sind von der in der Hauptversammlung am 26. März 2025 als Abschlussprüfer gewählten WIBERA AG, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat rechtzeitig ausgehändigt worden; er wurde in die Beratung und Prüfung einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Verhandlungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss teilgenommen und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Ergebnisses schließt er sich an.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2024/2025 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus. Ein besonderer Dank gilt auch dem im vergangenen Geschäftsjahr zum 30. April 2025 in den Ruhestand verabschiedeten langjährigen Vorstand Matthias Stauch.

Garmisch-Partenkirchen, 10. Februar 2026

Der Aufsichtsrat

Elisabeth Koch
Vorsitzende



Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. November 2024 bis 31. Oktober 2025

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Tätigkeitsbereich

Als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen mit einem Umsatzvolumen von 74 Mio. EUR macht die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG (BZB) rund um Deutschlands höchsten Gipfel das Bergerlebnis ganzjährig für jedermann erlebbar. Als kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen mit 27 Bergbahnen, Sesselbahnen und Schleppliften sowie neun gastronomischen Betrieben in den Geschäftsbereichen Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank befördert sie jährlich über eine Million Gäste auf bis zu knapp 3.000 Meter Höhe. Alpinen Wintersportlern stehen zwei Skigebiete (Zugspitze und Garmisch-Classic) mit insgesamt über 60 Pistenkilometern aller Schwierigkeitsgrade zur Verfügung – von den anfängerfreundlichen Pisten des Kinderlandes auf dem Hausberg bis zur legendären Kandahar-Abfahrt. In der Sommersaison kommen Bergsteiger, Tagesausflügler, Familien mit Kindern und Senioren gleichermaßen auf ihre Kosten – egal, ob bei hochalpinen Wanderungen und Klettertouren, auf der spektakulären Aussichtsplattform AlpSpIX oder beim Besuch einer gastronomischen Einrichtung.

2. Ziele und Strategien

Mit dem sehr guten und deutlich überplanmäßigen Verlauf des Geschäftsjahres 2024/2025 setzte die Gesellschaft ihre positive Entwicklung im Hinblick auf ihre Zukunftssicherung fort.

Die Bayerische Zugspitzbahn strebt weiterhin an, das Kundengeschäft in ihren drei Gebieten Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank – ergänzt um das kulinarische Angebot in den eigenständig betriebenen gastronomischen Betrieben – nachhaltig auszubauen, die Attraktivität für ihre Kunden zu erhöhen, den Unternehmenswert zu steigern und den Bestand und die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens im stark umkämpften Freizeitmarkt, auch für die zukünftigen Generationen, zu sichern. Das Unternehmen ist einer der wichtigsten Arbeitgeber im Werdenfelser Land und versteht sich in diesem Zusammenhang stets als Motor und Tourismusbasis der Region.

Um diese Ziele zu erreichen, muss neben der Steigerung der Bergerlebniswerte vor allem der Bergbahnbetrieb durch Unterhaltsmaßnahmen und Investitionen dauerhaft gesichert werden. Die Seilbahn Zugspitze als Beispiel für eine sehr erfolgreiche Investitionsmaßnahme ist nach wie vor ein Magnet für die Gäste der gesamten Region. Die immensen Zuwächse bei Gästezahlen und Umsätzen seit der Inbetriebnahme der Seilbahn Zugspitze im Dezember 2017 ermöglichten unter anderem durch die erwirtschaftete Liquiditätsbasis weitere wichtige Investitionsvorhaben. Nach dem Neubau des Bahnhofs- und Verwaltungsgebäudes Garmisch in 2020 und der erfolgreich durchgestandenen Corona- und Energiekrise wurde 2025 die neue Kreuzwankl-Sesselbahn am Hausberg innerhalb des Sommers 2025 gebaut und zum Winterstart im Dezember 2025 in Betrieb genommen, um das Gebiet Garmisch-Classic gezielt als ein zentrales Winter- und Ausflugsziel zu stärken.

Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit liegt auch in der Zukunft ein besonderer Fokus auf der Modernisierung der Infrastruktur und der Weiterentwicklung der Servicequalität. Geplant sind diverse Investitionen in energieeffiziente Anlagen, digitale Services und nachhaltige Besucherlenkung. Diese Maßnahmen leisten einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Betriebssicherheit, zur Verbesserung des Kundenerlebnisses sowie zur Umsetzung der unternehmerischen Nachhaltigkeitsstrategie.

Ein zentrales Zukunftsprojekt ist der geplante Neubau eines Verwaltungsgebäudes mit Lagerflächen in der Betriebswerkstätte Grainau. Dadurch sollen Arbeitsabläufe gebündelt, die betriebliche Infrastruktur verbessert und moderne Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Parallel dazu wird die Beschaffung neuer Züge für die Zahnradbahn angestrebt, um den Fahrgastkomfort und die Zuverlässigkeit des Bahnbetriebs langfristig sicherzustellen. Darüber hinaus wird der Ausbau des Kinderspielfeldes am Wank als familienfreundliche Ergänzung des Sommerangebots umgesetzt, um die Attraktivität des Wank-Gebiets für Familien und Tagesgäste weiter zu erhöhen und neue Zielgruppen anzusprechen. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch kontinuierliche Investitionen in Gastronomie sowie die Besucherlenkung mit der Optimierung der Parkplatzsituation, um die Aufenthaltsqualität der BZB-Gäste weiter zu steigern und die ökologische Mobilität in der Zugspitz-Region zu fördern. Um der durch das Bevölkerungswachstum in der Metropolregion München gesteigerten Nachfrage nach Freizeitangeboten in der Region Garmisch-Partenkirchen gerecht zu werden, arbeitet die Bayerische Zugspitzbahn konsequent an attraktiven Angeboten für Tagesskifahrer und Naherholer, aber auch für Mehrtagesgäste.

Im Bereich Digitalisierung wird das Unternehmen weiterhin darauf hinarbeiten, Prozesse zu optimieren, Servicequalität zu erhöhen und interne Abläufe zu vereinfachen. Zusätzlich wird sowohl die interne als auch die externe Kommunikation mit den Gästen stetig verbessert, darunter verstärkt im Online-Marketing auf den wichtigsten Social-Media-Kanälen wie Instagram, Facebook oder TikTok mit erheblichen Steigerungsraten bei neuen Followern und Aufrufen. Neben dem Einsatz und Weiterentwicklung moderner Kommunikationswerkzeuge wird die immer stärkerer in Anspruch genommene Gutschein- und Ticket-Online-Verkaufsplattform weiter ausgebaut.

Die Einführung des Umweltmanagementsystems (nach den EU-Standards EMAS; Eco-Management and Audit Scheme) wurde im Geschäftsjahr 2024/2025 erfolgreich umgesetzt. Die BZB erarbeitete sich als erstes Bergbahnunternehmen in Deutschland das angestrebte Zertifikat nach diesen Standards. Im kommenden Jahr liegt der Fokus auf der Erarbeitung konkreter Umwelt- und Nachhaltigkeitsziele sowie deren Umsetzung in allen Geschäftsbereichen. Damit wird die BZB ihren Weg zu einem noch klimafreundlicheren und ressourcenschonenden Betrieb konsequent fortsetzen.

Die klimatischen Veränderungen führen vermehrt zu unsicheren Schneeverhältnissen, die aber für die Ausübung von diversen alpinen Schneesportarten Voraussetzung sind. Den Umgang mit den knappen Schneeressourcen umweltschonend und kostenoptimiert mit gezieltem Schneemanagement unter behutsamen Einsatz von Energie- und Wasserressourcen zu gestalten (z. B. mit den eingesetzten Schneehöhenmessgeräten oder Snow-Farming), bleibt eine große Herausforderung. Hier optimiert die BZB verstärkt ihre Einkaufsstrategie für die künftig benötigten Strommengen in enger Zusammenarbeit mit den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen. Damit wird das Synergiepotenzial im Konzern effizient genutzt. Daneben steht auch bei der BZB der Ausbau von schneeunabhängigen Winterangeboten auf dem Plan. Um die Abhängigkeit vom Skibetrieb im Winter zu reduzieren, die Attraktivität in der Sommersaison zu erhöhen und ein breiteres Kundenpublikum zu erreichen, entwickelt das Unternehmen seit Jahren diverse Alternativangebote für Nichtskifahrer und Sommergäste. Dazu gehörten in der Vergangenheit z. B. die Aussichtsplattform AlpSpix, ein Spielplatz auf dem Wank (mit geplanten Erweiterungen), ein Caravan-Platz an der Wankbahn-Talstation, das Rodelbahnangebot, Gletscherführungen und Sommer-/Winterwanderwege auf der Zugspitze oder ein im Sommer 2024 neu überarbeiteter Naturlehrpfad im Alpstützgebiet. Dabei wird auch an der Erhöhung der Attraktivität und der Auslastung in der Zwischensaison außerhalb der hochfrequentierten Sommer- oder Winterzeit mit Nachdruck gearbeitet.

Zukunftsweisend ist auch eine enge Kooperation mit der im ehemaligen Hotel Schneefernerhaus beheimateten Umweltforschungsstation (UFS) mit der BZB als Vermieterin des Gebäudes. Namhafte Wissenschaftler sind im Schneefernerhaus unter der Federführung zahlreicher renommierter Institute in der Umweltforschung tätig und werden bei diversen Forschungsprojekten von der BZB logistisch unterstützt. Die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung bei der BZB selbst sind dabei von untergeordneter Bedeutung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaft

Auch nach einer zweijährigen Phase der Stagnation zeigte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 lediglich leichte Zeichen einer Erholung. Experten erwarten weiterhin nur ein geringes Wirtschaftswachstum. Durch zurückgehende Unternehmensinvestitionen, Arbeitskräftepotential und Produktivitätswachstum verliert die Wirtschaft in der Bundesrepublik weiterhin an Dynamik. Derzeitige Prognosen rechnen weiterhin nur mit einem gedämpften Aufschwung. Laut der Konjunkturprognose des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 um 0,1 % zunehmen.

Als Grund für das gehemmte Wirtschaftswachstum wird neben einem tiefgehenden Strukturwandel durch Dekarbonisierung auch die Digitalisierung und die demografische Entwicklung gesehen. Hinzu kommen bürokratische sowie infrastrukturelle Hürden. Der Strukturwandel trifft Deutschland insbesondere hart, da das hauptsächlich betroffene verarbeitende Gewerbe gesamtwirtschaftlich hohe Bedeutung hat und hier die demografischen Veränderungen besonders stark zu spüren sind. Zusätzlich verunsicherte 2025 die Zollpolitik der USA gravierend den Welthandel. Dies hemmte die potenziellen Wachstumsraten der exportorientiert ausgerichteten deutschen Wirtschaft. Neben der konfrontativen Außenpolitik der USA beeinflussen geopolitische Spannungen und eine schwache Weltkonjunktur negativ das globale Miteinander und tragen zur deutschen Exportschwäche bei.

Die Entwicklungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt waren 2025 neben einer schwächelnden Konjunktur auch von den immer stärker zu spürenden Effekten des demografischen Wandels geprägt, bei denen für die aus dem Erwerbsleben ausscheidenden geburtenstarken Jahrgänge immer weniger junge Beschäftigte nachrücken. Erstmals seit der Corona-Pandemie stagnierte die Zahl der Erwerbstätigen. Dabei war in verschiedenen Branchen eine unterschiedliche Entwicklung zu beobachten. Ein Rückgang der Beschäftigten fand vor allem im produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe statt. Positive Impulse kamen vor allem aus dem Dienstleistungssektor. Der Konsum blieb entsprechend wegen gedämpfter Beschäftigungsperspektiven unter seinem Potenzial.

Die Inflation in Deutschland normalisierte sich 2025 analog zum Euroraum weitgehend und lag nach Angaben des Statistischen Bundesamtes durchschnittlich – ähnlich wie schon 2024 – bei rund 2,2 % (nach Inflationsraten von 6,9 % in 2022 und 5,9 % in 2023). Sie bleibt damit gegenüber der Zielmarke von 2,0 % leicht erhöht.

Tourismus

Der Reisemarkt hat sich nach den pandemiebedingten Einbrüchen nachhaltig erholt und befand sich 2025 weiterhin auf stabilem Wachstumskurs. Nach den Rekordzahlen des Jahres 2023 konnte die Reisebranche bereits 2024 ihr hohes Niveau weitgehend halten, wobei 2024 für Bayerns Tourismusbetriebe ein neues Rekordjahr war. Die Zahl der Gästeankünfte stieg hier 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 % an. Insgesamt reisten 2024 rund 40,6 Mio. Personen nach Bayern (im Vergleich zu 38,86 Mio. Gästen in 2023). Trotz anhaltender geopolitischer Unsicherheiten und hoher Preise blieb die Reiselust also ungebrochen.

Obwohl die konjunkturellen Rahmenbedingungen eine Herausforderung darstellten, entwickelten sich die Übernachtungszahlen der Tourismusbranche im vergangenen Jahr erneut positiv. Für den Zeitraum Januar bis Oktober 2025 meldete das statistische Bundesamt 433,5 Mio. Übernachtungen (+0,1 % gegenüber dem bisherigen Rekordwert im Vorjahreszeitraum). Bei Gästen aus dem Inland stieg dabei die Zahl der Übernachtungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um +0,6 % auf 362,0 Millionen. Hingegen sank die Übernachtungszahl bei den Gästen aus dem Ausland um 2,3 % auf 71,5 Millionen.

Bergbahnbranche

Gemäß den Angaben des Verbands Deutscher Seilbahnen und Schlepplifte e.V. werden in Deutschland 209 Seilbahnen, 4 Zahnradbahnen und 1240 Schlepplifte gelistet (davon etwa 85 % im Verband; die meisten in Bayern). Sie verkehren witterungsbedingt im Sommer zwischen 160 und 180 Betriebstage pro Jahr. Im Winter sind es zwischen 100 und 140 Betriebstagen. So werden jährlich über 11 Mio. Gäste befördert. Die Zahl der Wintergäste enthält dabei einen Anteil von etwa 25 % Nichtskiläufern.

In der Ganzjahresbetrachtung überwiegt im vergangenen Geschäftsjahr 2024/2025 die Anzahl der Erstzutritte im Sommer 2025 (6,6 Mio. Gäste) gegenüber 6,0 Mio. Erstzutritten im Winter 2024/2025 (mit der Summe der Nettoverkehrseinnahmen von 152,7 Mio. EUR). In der Zwischenbilanz für den Sommer 2025 wurde bis Ende September im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 4,8 % bei den Ersteintritten und ein Plus von 6,6 % bei den Umsätzen verzeichnet.

Bei den Investitionen der Seilbahnen steht der nachhaltige und ressourcenschonende Ganzjahresbetrieb im Fokus. 80 % der Bahnen fahren im Sommer und im Winter. Viele Unternehmen bieten eine breite Angebotspalette, die den Gästen auch im Frühjahr oder Sommer attraktive Erlebnisse am Berg ermöglicht – im Sinne eines moderneren, ökologischen, wirtschaftlichen und sozial nachhaltigen Ganzjahrestourismus. 2025 investierten die Seilbahnunternehmen eine Gesamtsumme von rund 55 Mio. EUR unter anderem in den Neubau von Anlagen und Gastronomie, Zusatzangebote wie Rodeln und Funparks sowie in die Erweiterung von Kinder- und Familienangeboten.



Das Wetter im Sommer wie im Winter spielt in der Branche eine zentrale, gleichzeitig zunehmend unberechenbare Rolle. Angesichts des Klimawandels nimmt die Wasserverfügbarkeit und die Schneesicherheit weiter an Bedeutung zu. Durch den Ausbau der Beschneiungsanlagen im Alpenraum können in vielen großen Skigebieten Anteile von mehr als 80 % der Pistenflächen beschneit werden. Insgesamt liegt der Anteil beschneibar Pistenflächen der Alpen bei knapp 52 %. Die verbesserte Beschneiungstechnik, der Verzicht auf eine Saisonverlängerung und die Praxis, eine Grundbeschneigung in wenigen Tagen herzustellen, führten zum Rückgang der umweltbezogenen Konflikte, so die Erkenntnisse aus der neuesten Analyse der technischen Beschneigung und Umwelt der Experten Ulrike Pröbstl-Heider und Christian Weiler. Viele Unternehmen – so auch die Bayerische Zugspitzbahn – integrieren Klimaschutz, Biodiversität und Kommunikation fest in ihre Unternehmensstrategie und sensibilisieren Gäste aktiv für einen verantwortungsvollen Umgang mit der alpinen Umwelt.

Unter Berücksichtigung der Finanzierbarkeit von langfristigen Investitionen in die Infrastruktur kommt es auf eine kluge und zukunftsgerichtete, nachhaltige Strategie der Seilbahnunternehmen an. Durch die steigenden technischen Anforderungen und den Fachkräftemangel ist die Gewinnung bzw. Ausbildung des geeigneten Personals zu einer weiteren Herausforderung in der Branche geworden.

2. Geschäftsverlauf

Wichtige Ereignisse und Wetterlage

Das Geschäftsjahr 2024/2025 begann am 1. November 2024. Die bayerischen Herbstferien endeten am 3. November 2024 bei exzellenten Wetterverhältnissen mit einem in allen drei Gebieten und in den gastronomischen Betrieben sehr guten Zwischenergebnis. Anschließend ruhte der Betrieb in den Bereichen Garmisch-Classic und Wank revisionsbedingt, um die Anlagen auf die Wintersaison technisch vorzubereiten und die Zahnradbahn-Streckensanierung fortzuführen. Die Zugspitze war im November – wie im Vorjahr – an insgesamt drei Wochen mit Ausnahme der Wochenenden geschlossen und erst ab dem 23. November wieder durchgehend für die Gäste erreichbar. Da der Monat November im Gegensatz zum Vorjahr wesentlich schöner war und die durchschnittliche Wetterkennzahl (WKZ) an den Öffnungstagen mit 8,2 besonders hoch ausfiel, lagen die November-Besucherzahlen auf der Zugspitze rund +80 % über dem Vorjahresniveau und +70 % über dem Plan. Einen besseren Start in das Geschäftsjahr 2024/2025 hätte man sich nicht wünschen können.

Am 29. November 2024 begann der Skibetrieb auf der Zugspitze. Das in Deutschland höchstgelegenste Naturschnee-Skigebiet öffnete zum Saisonstart die Sonnenkar- und die Wetterwanddeck-Sesselbahn mit vier angrenzenden Abfahrten in der vollen Pistenbreite. Die gute Pistenauflage zum Skisaisonstart war auch diesmal dank den u. a. nach den massiven Schneefällen im April 2024 gut gefüllten Schneedepots möglich. Rund 50 cm Naturschnee-Pistenauflage wurde nicht nur für die Skifahrer, sondern auch für alle anderen Wintersportler, Fußgänger und Winter-Ausflügler rund um die Restaurants Gletscher 2600 (seit der Wintersaison 2024/2025 rein vegetarisch) und Sonnalpin in Form von Pisten, Familienrodelbahnen und Spazierwegen nach einem neuen Konzept genutzt. Das im Dezember und Januar nach und nach um weitere Skilifte, Abfahrten, Rodel- und Wanderwege erweiterte Angebot wurde von den Gästen sehr gut angenommen. Aufgrund des extremen Schneemangels und der fortschreitenden Gletscherschmelze konnte allerdings der Schneefernerkopflift auf dem Zugspitzplatt – wie schon in den letzten Jahren befürchtet – in der gesamten Skisaison 2024/2025 nicht in Betrieb genommen werden.

Nach der Zugspitze öffnete das Skigebiet Garmisch-Classic die ersten Pisten in der Wintersaison 2024/2025. Am Eröffnungstag, den 13. Dezember 2024 konnten bei einem reduzierten Ticketpreis die Hausbergbahn mit dem Kreuzwankl-Ski-Express, der Zauberteppich im Kinderland, die beiden Rimplermoos-Lifte und der Tröglift sowie der Kandahar-Express in Betrieb gehen. Der obere Abschnitt der Olympia-Abfahrt wurde bis zur Kandahar-Express-Talstation geöffnet. Zum Saisonstart waren außerdem die Restaurants Drehmöser 9 und das Garmischer Haus sowie die T-Bar zur Verpflegung der Skigäste im Hausberggebiet geöffnet. Weitere Gastronomie-Betriebe im Gebiet Garmisch-Classic (Osterfelder 2000 und Kandahar 2) öffneten dann parallel zu den dazugehörigen Anlagen und Pisten. Zu Beginn der Weihnachtsferien am 20. Dezember 2024 gingen die beiden übrigen Zubringerbahnen, die Kreuzeckbahn und die Alpspitzbahn mit der Hochalmbahn, und ab dem 21. Dezember 2024 die Kochelbergabfahrt als erste Talabfahrt in Betrieb. Anschließend wurden sukzessive alle restlichen Anlagen und Abfahrten geöffnet.

Noch vor Weihnachten erreichte die Geschäftsleitung der Bayerischen Zugspitzbahn, aber vor allem auch die Mitarbeiter des Gebiets Garmisch-Classic und alle involvierten Abteilungen eine langersehnte Nachricht aus dem Landratsamt: die Bau- und Betriebsgenehmigung für den Neubau der Kreuzwankl-Sesselbahn. Das Genehmigungsverfahren zog sich aufgrund von naturschutzrechtlichen Auflagen hin, die nicht nur einen enormen Aufwand verursachten, sondern auch das gesamte Projekt verzögerten. Die hochfrequentierte Sechser-Sesselbahn aus dem Jahr 1997 hatte am 30. März 2025 zum Ende der Wintersaison 2024/2025 ihren letzten Betriebstag. Anschließend begann der Neubau der Ersatzanlage (einer modernen Achter-Sesselbahn) mit dem Ziel, diese nach der sehr kurzen Bauphase über die Sommermonate zum Beginn Wintersaison 2025/2026 in Betrieb zu nehmen.

Nach dem besonders in den Weihnachtsferien exzellenten Dezember-Wetter mit der durchschnittlichen WKZ 6,3 folgte der eher durchschnittliche Januar mit der WKZ 5,9 und guten winterlichen Bedingungen sowie frostigen Nächten, aber mit sehr wenig Niederschlag. Auf der Zugspitze wurden im Januar überplanmäßige Gästezahlen verzeichnet (+11 %), während im Gebiet Garmisch-Classic die Besucherzahlen im geplanten Rahmen und über dem Vorjahresniveau (+10 %) lagen. Die bis Ende Januar im Gebiet Garmisch-Classic sehr gut verlaufende Wintersaison trübte nach den erfolgreichen Ski-Weltcup-Damenrennen am 25./26. Januar 2025 dennoch die Absage der Herren-Abfahrt auf der bestens präparierten Kandahar eine Woche später. Das Rennen der Männer wurde von der FIS wegen Nebel an den geplanten Trainingstagen eine Woche vor dem Beginn der alpinen Ski-WM in Schladming aus Sicherheitsgründen nach dem Prinzip „No training – no race“ abgesagt.

Auch der Februar war in Summe ein sehr niederschlagsarmer Monat. Das Wetter war überwiegend schön und insbesondere im Tal tagsüber warm. Die Februar-WKZ (7,0) lag deutlich über dem Vorjahresniveau (5,6) und dem Fünfjahresdurchschnitt (5,8). Durch die vielen Frostnächte war im Februar eine Nachbeschneigung problemlos möglich, sodass die Talabfahrten im Gebiet Garmisch-Classic im gesamten Februar und darüber hinaus fast bis zum Ende der Skisaison geöffnet bleiben konnten. Auf der Zugspitze lagen die Gästezahlen +15 % über dem Plan, aber unter dem Vorjahr (-20 %), während sich die Erstzutritte im Gebiet Garmisch-Classic zwar unter dem Plan (-9 %), aber über dem Vorjahresniveau (+5 %) bewegten.



Der Monat März war erneut schneearm, dafür mit vielen Sonnenstunden. Gerade in den bayerischen Faschingsferien, die im Jahr 2025 komplett in den März fielen, war das Wetter tagsüber verhältnismäßig warm. Aufgrund der zunehmend schwindenden Schneedecke mussten die Talabfahrten in Garmisch-Classic nach und nach aufgegeben werden: die Kandahar-Abfahrt am 24. März 2025, die Olympia-Abfahrt am 27. März und die Kochelberg-Abfahrt am 29. März (als letzte Talabfahrt des Gebietes Garmisch-Classic kurz vor dem Ende der Skisaison am 30. März). Im Vergleich zum Vorjahr hielten die Talabfahrten relativ lange (in der Wintersaison 2023/2024 musste die letzte Talabfahrt bereits über einen Monat früher am 21. Februar 2024 geschlossen werden). Entsprechend lagen die März-Gästezahlen im Gebiet Garmisch-Classic zwar unter dem Plan (-9 %), jedoch deutlich über dem Vorjahreswert (+35 %). Auf der Zugspitze lagen die Gästezahlen in diesem Monat +30 % über dem Plan, aber unter dem Vorjahr (-11 %). Die Bahnen im Gebiet Garmisch-Classic gingen planmäßig am 31. März 2025 in Revision.

Im April war die Wetterlage besonders zu Beginn frühlingshaft. Ab den Osterferien in der Mitte des Monats wechselten sich vermehrt sonnige Tage mit niederschlagsreichen ab. In Summe lag die WKZ für April mit 6,8, sowohl über der des Vorjahres (5,4), als auch über dem Fünfjahresdurchschnitt (5,9). Auch auf der Zugspitze wurde die Schneelage zunehmend schwieriger, sodass der Brunntallift mit den Abfahrten 10 und 11 ab dem 19. April 2025 in Folge des Schneemangels geschlossen werden musste. Aufgrund des guten April-Wetters in Verbindung mit den Osterferien lagen die Gästezahlen auf der Zugspitze weit über dem Plan (+32 %) und Vorjahr (+31 %).

Bedingt durch eine sehr umfangreiche Revision (u. a. mit Motoren- und Steuerungsaustausch) startete die Wankbahn mit einer „nur“ zweiwöchigen Verspätung am 1. Mai 2025 in den Sommerbetrieb. Im Gebiet Garmisch-Classic öffneten am gleichen Tag die Alpspitzbahn und die Hochalmbahn, während die Kreuzeckbahn am 15. Mai in Betrieb ging. Auf dem Zugspitzplatt endete der Skibetrieb analog zu den Vorjahren am 4. Mai. Anschließend war die Zugspitze revisionsbedingt an acht Werktagen im Mai für Gäste geschlossen, da erstmalig seit dem Neubau der Seilbahn Zugspitze die Zugseile komplett ausgetauscht werden mussten. Das teils verregnete und kühle, teils sonnige und frühlingshafte Mai-Wetter lag mit einer durchschnittlichen Wetterkennzahl (WKZ) von 4,9 unter dem Vorjahresniveau (5,8) und unter dem Fünfjahresdurchschnitt (5,2). Nachdem die Revisionsarbeiten und der Seiltausch bei der Seilbahn Zugspitze durchgehend an Schlechtwettertagen stattfanden und der Gästebetrieb vorwiegend beim schöneren Wetter, lagen die Besucherzahlen auf der Zugspitze am Ende des Monats +41 % über dem Plan, aber dennoch unter dem Vorjahr (-15 %). Auch am Wank gab es im Mai ein Plus im Vergleich zum Plan (+35 %), aber ein Minusergebnis im Verhältnis zum Vorjahr (-20 %). Nur im Gebiet Garmisch-Classic lagen die Gästezahlen dank der um zwei Wochen vorgezogenen Öffnung der Alpspitzbahn deutlich über dem Plan (+148 %) und Vorjahr (+29 %).

Der Juni war geprägt von einem herausragend hochsommerlichen Wetter, das pünktlich zu Beginn der Pfingstferien einsetzte und bis zum Monatsende nahezu durchgehend anhielt. Die überdurchschnittlich hohe Juni-WKZ lag mit 7,8 sowohl deutlich über der des Vorjahres (4,7) als auch über dem Fünfjahresdurchschnitt (6,3). Dementsprechend positiv fiel auch die Gästestatistik mit insgesamt rund 95.900 Erstzutritten in allen drei Bereichen der BZB aus: auf der Zugspitze (+33 % über dem Plan/+51 % über dem Vorjahr), in Garmisch-Classic (+21 % über dem Plan/+55 % über dem Vorjahr) und im Wank-Gebiet (+22 % über dem Plan/+41 % über dem Vorjahr).

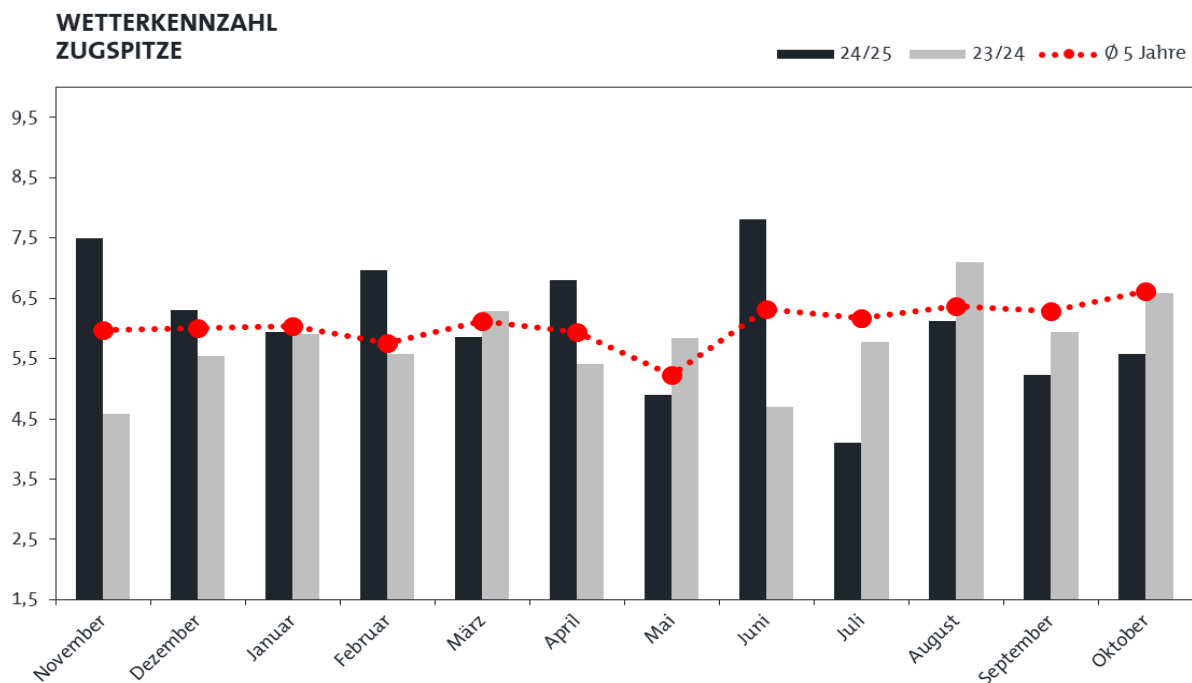
Das Wetter im Juli stand in starkem Kontrast zum sommerlichen Vormonat. Hohe Niederschläge gepaart mit niedrigen Temperaturen prägten den gesamten Monat. Die durchschnittliche WKZ im Juli war mit 4,1 extrem niedrig: sowohl unter dem Vorjahreswert (5,8) als auch unter dem Fünfjahresdurchschnitt (6,2). Dies schlug sich entsprechend in den Gästezahlen nieder. In allen drei Geschäftsbereichen wies die Statistik mit insgesamt rund 96.500 Erstzutritten negative Abweichungen im Vergleich zum Plan (-16 %) und Vorjahr (-18 %) aus. Trotz des verregneten Julis verliefen die Bauarbeiten der neuen Kreuzwankl-Sesselbahn unter erschwerten Bedingungen dennoch weiter nach Plan.

Nach dem verregneten und kühlen Juli kehrte im August der Sommer langsam zurück. Mit einer geringfügig unterdurchschnittlichen WKZ von 6,1 war der relativ beständige August zwar etwas schwächer als der Vorjahresmonat mit WKZ 7,1 und der Fünfjahresdurchschnitt mit WKZ 6,2, dennoch übertrafen die überplanmäßig erzielten Gästezahlen auf der Zugspitze (84.838 Besucher) das Vorjahresergebnis (84.136 Besucher) um +1 %. Auch auf dem Wank gab es durchwegs eine positive Entwicklung, während die Gästezahlen im Gebiet Garmisch-Classic sowohl unter dem Plan als auch unter dem Vorjahr lagen. Insgesamt wurden die Bergbahnen der Bayerischen Zugspitzbahn im August von rund 131.000 Gästen genutzt (+8 % über dem Plan, aber 2 % unter dem Vorjahr). In Summe war das Wetter im September herbstlich und niederschlagsreich. Es gab jedoch auch Phasen mit warmen und sonnigen Tagen. Die WKZ von 5,2 lag, sowohl unter dem Vorjahreswert (5,9), als auch unter dem Fünfjahresdurchschnitt (6,3).

Die durchwachsene Wetterlage spiegelte sich auch in der Gästestatistik des Septembers wider. Die Gästezahlen auf der Zugspitze lagen in diesem Monat +2 % über dem Plan, aber minimal unter dem Vorjahr. Im Gebiet Garmisch-Classic (19 % unter dem Plan bzw. +10 % über dem Vorjahr) und im Wank-Gebiet (2 % unter dem Plan bzw. +18 % über dem Vorjahr).

Im Oktober wurde das Wetter noch etwas kühler als im Vormonat und somit insgesamt noch herbstlicher. Die Oktober-WKZ (5,6) lag unter dem Vorjahresniveau (6,6) und auch unter dem Fünfjahresdurchschnitt (6,6). Auf der Zugspitze lagen die Gästezahlen +26 % über dem Plan und geringfügig über dem Vorjahr. Die Erstzutritte im Gebiet Garmisch-Classic hingegen lagen 20 % unter dem Plan und 3 % unter dem Vorjahr. Am Wank gab es einen Zuwachs der Gästezahlen (+12 %) gegenüber dem Plan, jedoch einen Rückgang (-9 %) im Vergleich zum Vorjahr.

Die Entwicklung der Wetterlage auf der Skala von Null bis Zehn (Wetterkennzahl 10 = bestmögliche Wetterlage) im Vergleich zum Vorjahr und zum Fünf-Jahres-Durchschnitt wird anhand der folgenden grafischen Darstellung deutlich sichtbar:



Finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen Leistungsindikatoren bei der BZB sind Umsatzerlöse in Verbindung mit den Gästezahlen, Personal- und Materialaufwendungen sowie das Jahresergebnis. Die genannten Kennzahlen leiten sich unmittelbar aus der Gewinn- und Verlustrechnung ab. Die Umsatzerlöse liegen mit 73,9 Mio. EUR +10 % über dem Vorjahresniveau und +11 % über dem Plan. Der Personalaufwand bewegt sich mit 28,7 Mio. EUR +10 % über dem Vorjahr und im geplanten Rahmen. Der Materialaufwand liegt mit 25,1 Mio. EUR +10 % über dem Vorjahr und +8 % über dem Plan. Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung beträgt 8,1 Mio. EUR und liegt damit +1 % über dem Vorjahr und vierfach höher als geplant. Die detaillierte Analyse der finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt unter den Ausführungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.

3. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Im vergangenen Geschäftsjahr 2024/2025 konnte die Gesellschaft erneut (nach einem Spitzenergebnis in 2023/2024) das höchste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte ausweisen. Die erwirtschafteten Liquiditätsüberschüsse wurden unter anderem zur Finanzierung von Investitionen verwendet, so dass die geplanten Kreditaufnahmen für den Neubau der Kreuzwankl-Sesselbahn nicht vollständig in Anspruch genommen werden mussten.

Dank der in allen Geschäftsbereichen sehr soliden Winter- und Sommersaison liegt das Gästestatistik-Ergebnis 2024/2025 mit Gesamterstzutritten in Höhe von 1,3 Mio. Besuchern +5 % über dem Durchschnitt der letzten zwei Geschäftsjahre, die von eher milderem Wintern im Gebiet Garmisch-Classic geprägt waren. Gesamtertrag des Unternehmens (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) hat sich im Vergleich zum Vorjahr 2023/2024 um +8 % (+5,4 Mio. EUR) erhöht, wobei im Vorjahresergebnis ein Infrastruktur-Zuschuss in Höhe von 2,3 Mio. EUR im Bereich der öffentlich betriebenen Zahnradbahn-Talstrecke enthalten war.

Analog zum Umsatz stiegen sowohl der Materialaufwand als auch die Personalkosten im Verhältnis zum Vorjahr ebenfalls um +10 %. Daneben stiegen auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um +20 % zum Vorjahresniveau (insbesondere bei den Miet- und Leasingkosten, Werbekosten, Versicherungen, Forstabgaben und sonstigen Beiträgen).

Da sich die Investitionstätigkeit in den ersten drei „Nach-Corona-Jahren“, in denen zuerst der Unterhaltsstau aus der Corona-Zeit beseitigt werden musste, in Grenzen hielt und die neu erbaute Kreuzwankl-Bahn erst im Geschäftsjahr 2025/2026 fertiggestellt wird, sank das Abschreibungsvolumen um 9 % zum Vorjahr. Auch der Zinsaufwand lag 24 % unter dem Vorjahr, bedingt durch die regulären Tilgungen und die auf den Oktober 2025 verschobene Kreditneuaufnahme für den Kreuzwankl-Bau.

Die Rendite (Jahresergebnis vor Gewinnabführung/Gesamtleistung) lag im Berichtsjahr – analog zum Vorjahr – unverändert bei 11 %. Die Vermögens- und Finanzlage hat sich analog zur Ergebnisentwicklung insgesamt weiter verbessert.

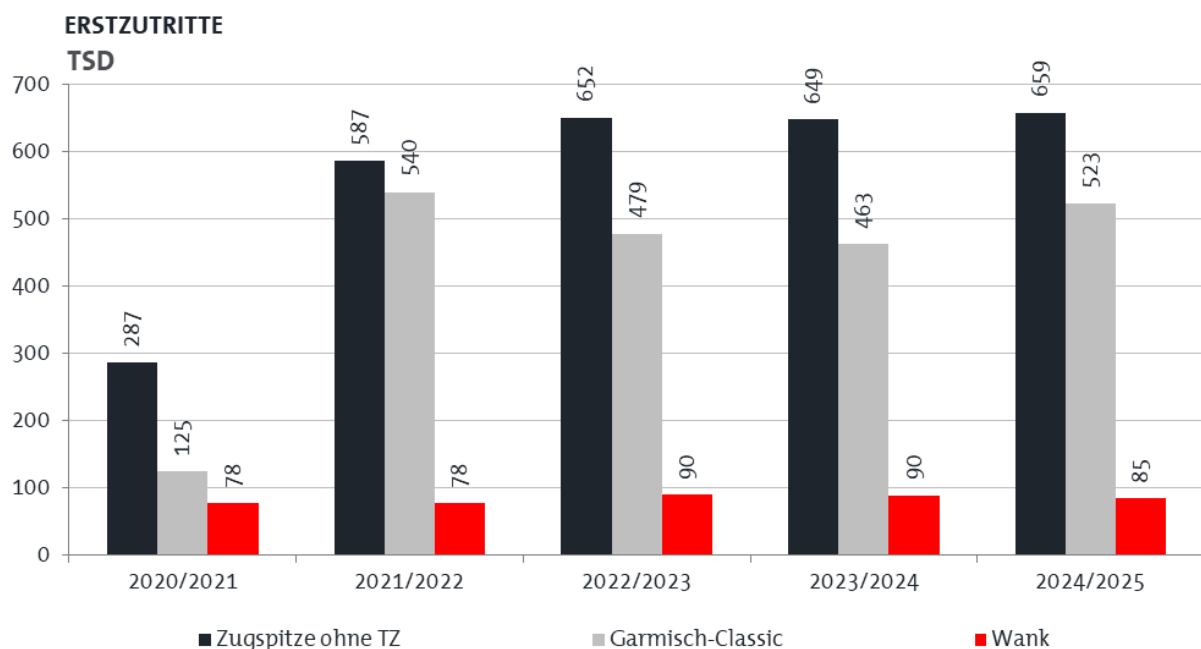


Ertragslage des Gesamtunternehmens

Die Gesellschaft schließt das sehr erfolgreiche Geschäftsjahr 2024/2025 mit einem Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 8.078 TEUR und damit +6.578 TEUR über dem Plan in Höhe von 1.500 TEUR und +64 TEUR über dem Vorjahresergebnis mit 8.014 TEUR ab. Das deutlich überplanmäßige Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus höheren Umsatzerlösen sowie niedrigeren Zinsen und Abschreibungen. Die Abweichungen werden nachfolgend im Einzelnen erläutert.

Insgesamt zählte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2024/2025 1.266.420 Besucher (+8 % über dem Plan und +5 % über dem Vorjahr mit 1.202.061 Gästen). Die Verteilung dieses Ergebnisses auf die einzelnen Geschäftsbereiche fiel dabei unterschiedlich aus. Die Erläuterungen dazu folgen bei der Analyse der Ertragslage einzelner Bereiche.

Die Fahrgeldeinnahmen der Bahnen (58.165 TEUR) erhöhten sich um +11 % gegenüber dem Plan (52.500 TEUR) und +10 % im Vergleich zum Vorjahr (52.712 TEUR). Die Gastronomie-Umsatzerlöse haben sich mit 11.646 TEUR ebenfalls positiv entwickelt (+10 % gegenüber dem Vorjahr mit 10.614 TEUR und +11 % gegenüber dem Planumsatz mit 10.700 TEUR).



Die Gesamtleistung (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) lag mit 75.598 TEUR +8 % über dem Vorjahres- und +13 % über dem Planwert.

Der Materialaufwand entwickelte sich mit 25.070 TEUR analog zur Entwicklung der Umsatzerlöse mit einer Abweichung zum Vorjahr (22.833 TEUR) in Höhe von +10 % und lag +8 % über dem Plan von 23.253 TEUR. Während im Energiesektor nach der Energiekrise 2022 dank der allgemein sinkender Energiepreise und der mit dem Stromlieferanten und zugleich Muttergesellschaft Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen erarbeitete Stromeinkaufsstrategie eine fortschreitende Erholung zu beobachten war, sind vor allem die Instandhaltungskosten in einem deutlich höheren Umfang angestiegen – sowohl im Verhältnis zum Plan (+24 %) als auch zum Vorjahresstand (+20 %).

Die Personalkosten stiegen im gleichen prozentualen Umfang wie die Umsatzerlöse einerseits inflationsbedingt durch tarifliche Erhöhungen und die Einführung einer neuen BZB-Vergütung, andererseits in Verbindung mit den realisierten Ersatz- und Neueinstellungen insgesamt um +10 % von 26.053 TEUR im Vorjahr auf 28.714 TEUR im Berichtsjahr. Sie lagen trotz der überplanmäßig höheren Geschäftstätigkeit nur geringfügig über der Zielmarke von 28.656 TEUR.

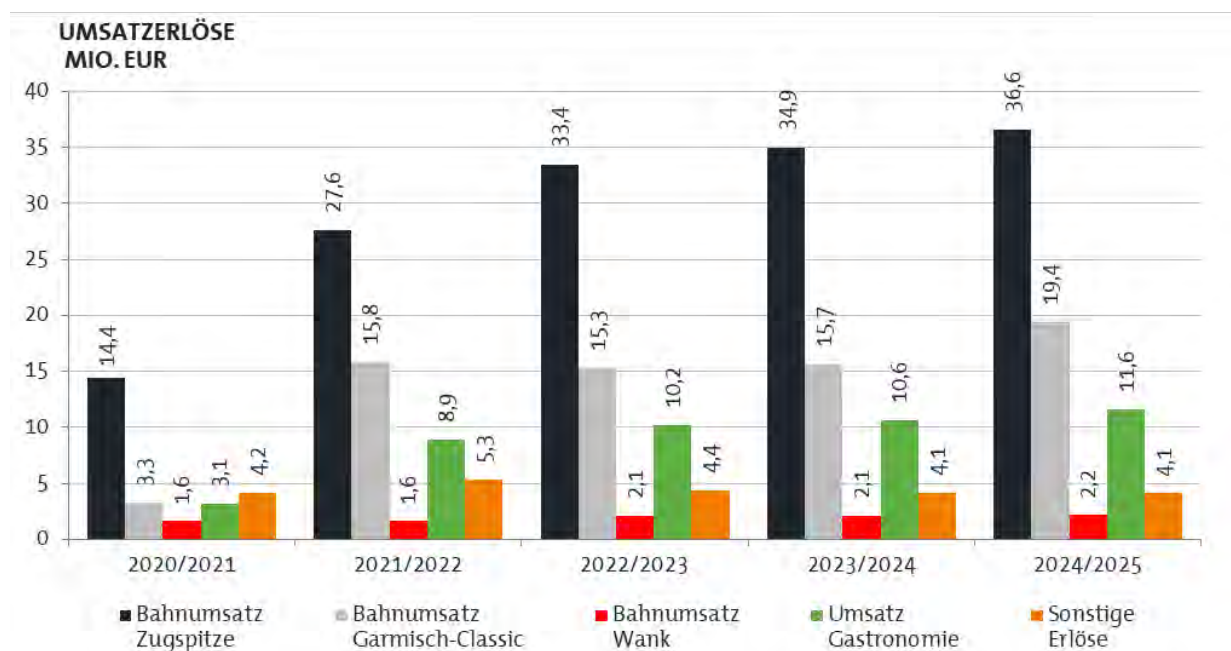
Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betrugen im Geschäftsjahr 2024/2025 6.187 TEUR und lagen damit 9 % unter dem Vorjahresniveau in Höhe von 6.769 TEUR (der Planwert lag bei 6.386 TEUR). Der sonstige betriebliche Aufwand erhöhte sich von 5.663 TEUR im Vorjahr auf 6.771 TEUR im Berichtsjahr (+20 %) und lag damit +16 % über den geplanten 5.825 TEUR. Der Zinsaufwand sank weiter von 1.068 TEUR um 24 % auf 814 TEUR und lag damit 34 % unter dem Plan von 1.228 TEUR, nachdem die geplanten Kreditaufnahmen unter anderem aufgrund der deutlich besseren Liquiditätslage verschoben werden konnten und nicht im vollen Umfang abgerufen wurden.

Das Ergebnis nach Steuern von 8.198 TEUR lag am Ende des Geschäftsjahres +54 TEUR über dem Vorjahr und +6.615 TEUR über dem Budget. Die Aufwendungen aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages mit den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen betrugen 4.039 TEUR (Vorjahr 4.007 TEUR). 4.039 TEUR wurden in andere Gewinnrücklagen eingestellt (Vorjahr 4.007 TEUR).



Ertragslage der einzelnen Bereiche

Die Ertragslage der drei Geschäftsbereiche Zugspitze, Garmisch-Classic und Wank sowie der dort angesiedelten gastronomischen Betriebe hat sich im Vergleich zum Vorjahr, aber auch insgesamt im Laufe der letzten fünf Jahre durchgehend verbessert:



(a) Zugspitz-Gebiet

Im Geschäftsjahr 2024/2025 besuchten insgesamt 658.874 Gäste die Zugspitze (+18 % über den geplanten 560.000 Besuchern und +1 % über dem Vorjahresniveau mit 649.216 Erstzutritten). Davon waren 310.631 Personen im Winter (+26 % über dem Plan mit 247.500 Gästen und +2 % über dem Vorjahreswinter mit 301.454 Gästen) zu Gast auf dem höchsten Berg Deutschlands. Die Sommerbilanz von 348.243 Besuchern lag +11 % über dem Planwert von 312.500 Gästen und leicht über dem Niveau des Vorjahressommers mit 347.762 Besuchern.

ERSTZUTRITTE	PERSONEN	PERSONEN	VERÄNDERUNG	
Beförderungszahlen (Berg + Tal) : 2	2024/2025	2023/2024	absolut	in %
Winter November-April	310.631	301.454	9.177	3,0%
Sommer Mai-Oktober	348.243	347.762	481	0,1%
Zugspitze ohne Tiroler Zugspitzbahn	658.874	649.216	9.658	1,5%
Skifahrer von der Tiroler Zugspitzbahn	32.452	36.488	-4.036	-11,1%
UMSATZ	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Bahnbetrieb Zugspitz-Gebiet	36.622	34.934	1.688	4,8%

Der Jahresumsatz ist mit 36.622 TEUR um +15 % zum Plan (31.713 TEUR) und +5 % zum Vorjahr (34.934 TEUR) gestiegen.



(b) Gebiet Garmisch-Classic (Hausberg, Kreuzeck, Alpspitze)

Die Gesamtgästezahlen des Bereiches Garmisch-Classic lagen im Geschäftsjahr 2024/2025 mit 522.801 Erstzutritten +13 % über dem Vorjahreswert (463.301 Gäste) und nahezu im geplanten Rahmen von 530.000 Besuchern (-1 %). Nach zwei schwachen Wintern gab es einen deutlichen Gästezuwachs (+16 %) in der Wintersaison, die fast planmäßig mit einem Ergebnis von 402.782 Erstzutritten endete. Die Sommerstatistik zeigte ebenfalls ein Plus: Die Besucheranzahl stieg um +4 % auf 120.019 Erstzutritte.



ERSTZUTRITTE	PERSONEN	PERSONEN	VERÄNDERUNG	
	2024/2025	2023/2024	absolut	in %
Winter November-April	402.782	347.439	55.343	15,9%
Sommer Mai-Oktober	120.019	115.862	4.157	3,6%
Garmisch-Classic gesamt	522.801	463.301	59.500	12,8%
UMSATZ	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Bahnbetrieb Garmisch-Classic	19.382	15.653	3.729	23,8%

Entsprechend positiv fiel auch die Umsatzbilanz mit Fahrgeldeinnahmen in Höhe 19.382 TEUR im Vergleich zum Vorjahresergebnis mit 15.653 TEUR aus (+24 %).

(c) Wank-Gebiet

Aufgrund einer planmäßigen, sehr umfangreichen Revision mit einer Bahnschließung im gesamten Winter und einer späteren Öffnung im Sommer gab es bei der Wankkbahn leichte Einbußen bei den Gästezahlen und Erträgen der Wintersaison (im Vorjahr war die Bahn in den Winterferien im Betrieb). Dafür war die Sommerbilanz mit 81.140 Gästen (+11 % über dem Plan mit 73.100 Besuchern) sehr gut und auf dem starken Vorjahresniveau. Insgesamt erreichte die Wankbahn mit 84.745 Erstzutritten (- 5 % zum Geschäftsjahr 2023/2024) zwar nicht die Vorjahreszahlen in der Gästestatistik, lag aber am Ende +6 % über den geplanten 80.000 Besuchern. Der Umsatz stieg von 2.125 TEUR im Vorjahr auf 2.162 TEUR im Berichtsjahr um +2 %.

ERSTZUTRITTE	PERSONEN	PERSONEN	VERÄNDERUNG	
	2024/2025	2023/2024	absolut	in %
Winter November-April	3.605	8.364	-4.759	-56,9%
Sommer Mai-Oktober	81.140	81.180	-40	0,0%
Wankbahn gesamt	84.745	89.544	-4.799	-5,4%
UMSATZ	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Bahnbetrieb Wank	2.162	2.125	37	1,7%



(d) Gastronomie- und Shop-Betriebe

Mit 11.646 TEUR übertrafen die Gastronomie-Umsätze im Geschäftsjahr 2024/2025 den Vorjahresumsatz (10.614 TEUR) um +10 %. Auch der Umsatzplan in Höhe von 10.700 TEUR wurde mit +9 % deutlich übererfüllt. Der starke Winter im Gebiet Garmisch-Classic war unter anderem ein wesentlicher Treiber für diese Entwicklung, aber auch in sonstigen gastronomischen Betrieben wurden durchgehend bessere Umsätze erzielt als im Vorjahreszeitraum – selbst im Wank-Gebiet trotz der Schließung der Sonnenalm auf dem Panoramaberg im Winter 2024/2025.



Die Erhöhung des temporär während der Corona-Zeit abgesenkten Mehrwertsteuersatzes auf Speisen (von 7 % zurück auf die ursprünglich gültigen 19 %) wirkte auch im Geschäftsjahr 2024/2025 nach.

Umso erfreulicher war der Beschluss der Bundesregierung mit dem Bundestag und Bundesrat im Dezember 2025, diesen Satz nun ab dem 1. Januar 2026 auf 7 % wieder herabzusetzen und auf diesem Niveau dauerhaft zu belassen.

GASTRONOMIE-UMSATZ	2024/2025	2023/2024	VERÄNDERUNG	
	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Panorama 2962 Zugspitzgipfel	2.708	2.509	199	7,9%
Sonnalpin + Gletscher 2600 Zugspitzplatt	3.153	2.987	166	5,6%
Veranstaltungen Zugspitzgipfel + Zugspitzplatt	644	618	26	4,2%
Shops Zugspitzgipfel + Zugspitzplatt	1.087	1.041	46	4,4%
D9 + Garm. Haus + Osterfelder 2000 + K2 G.-Classic*	2.784	2.293	491	21,4%
Sonnenalm + Wankstüberl + Camp am Wank Wank*	1.157	1.061	96	9,0%
Sachbezüge	113	105	8	7,6%
Gastronomie gesamt	11.646	10.614	1.032	9,7%

* Umsatzausweis Garmisch-Classic und Wank inkl. Veranstaltungen

Entwicklung im Gruppengeschäft

Die Bayerische Zugspitzbahn hat vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie bereits ihre Grenzen im Gruppengeschäft erreicht. Das in den Pandemie-Jahren nahezu zum Erliegen gekommene Gruppengeschäft wird nun stetig wiederaufgebaut.

Im Gruppengeschäft (bestehend aus dem Inlands-, Auslands, Veranstaltungs- sowie Corporate Account-Umsätzen) stiegen die Einnahmen insgesamt um rund +5 % zum Vorjahr. Da der Focus der Marktbearbeitung in den letzten drei Jahren verstärkt auf das FIT-Geschäft (Free Independent Traveller) gelegt wurde, ist das Wachstum im Gruppengeschäft damit planmäßig moderat ausgefallen.



Dabei entwickelte sich das Auslandsgeschäft mit +13 % zum Vorjahr aufgrund der verstärkten Marktaktivität sowohl im Gruppen- als auch im FIT-Geschäft sehr erfolgreich, während im Inlandsgeschäft ein leichter Rückgang (-3 % zum Vorjahr) zu verzeichnen war. Das Wachstum im Veranstaltungsbereich (+5 % zum Vorjahr) war weiterhin durch die verfügbaren Ressourcen im Bahn- und Gastronomie-Bereich begrenzt. Etwas stärker (mit +6 % zum Vorjahr) wuchs trotz der seit Jahren schwächelnden deutschen Wirtschaft das Firmenkundengeschäft. Hier blieb die Umsatzentwicklung in Kooperation mit der Deutschen Bahn allerdings erneut hinter den Erwartungen und Möglichkeiten.

GRUPPENUMSATZ TEUR



Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um +12.214 TEUR auf 103.774 TEUR.

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2024/2025 beliefen sich mit 15.592 TEUR (inkl. immaterieller Vermögensgegenstände) auf fast das Fünffache der Vorjahresinvestitionen (2.794 TEUR). Vom gesamten Investitionsvolumen entfielen 11.942 TEUR auf den Neubau der Kreuzwankl-Sesselbahn und 1.238 TEUR auf den Pistenraupenersatz. Des Weiteren wurden erste Investitionen am Standort Betriebswerkstätte Grainau in Höhe von 471 TEUR (für eine Binderhalle und eine Trafostation) sowie für ein Kleinwasserkraftwerk am Kreuzeck (restliche 113 TEUR) getätigt. Weitere Investitionen in Höhe von 1.828 TEUR betrafen vor allem für Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Hard- und Software-Anschaffungen. Die in der Investitionssumme enthaltenen Anlagen im Bau beliefen sich auf 12.566 TEUR (u. a. für den Kreuzwankl-Neubau sowie Anzahlungen für zwei Pistenraupen).

Das gesamte Anlagevermögen liegt mit 86,0 Mio. EUR +12 % über dem Vorjahresniveau (76,7 Mio. EUR). Der Deckungsgrad I des Anlagevermögens durch Eigenkapital liegt mit 49,17 % leicht unter dem Vorjahreswert von 49,85 %.

Im Umlaufvermögen sanken die Vorräte um -69 TEUR auf 1.589 TEUR (-4 %). Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände erhöhten sich um +255 TEUR auf 1.345 TEUR (+23 %).

Sowohl das gezeichnete Kapital (14.140 TEUR) als auch die Kapitalrücklage (10.251 TEUR) blieben unverändert. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Einstellung in andere Gewinnrücklagen um +4.039 TEUR auf 17.281 TEUR. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages werden 4.039 TEUR an die Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen abgeführt. Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 42.285 TEUR (Vorjahr 38.246 TEUR). Die Eigenkapitalquote lag damit bei 40,75 % gegenüber 41,77 % im Vorjahr.

Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der eine Verlustübernahme durch die Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen beinhaltet, hat eine Laufzeit bis 31. Oktober 2028.



Finanzlage

Die Liquiditätssituation der Bayerischen Zugspitzbahn hat sich im Verhältnis zum Vorjahr weiter verbessert.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist zwar um -1.135 TEUR auf 15.965 TEUR gesunken. Die Finanzmittel stiegen aber insgesamt zum 31. Oktober 2025 um +2.713 TEUR von 11.938 TEUR auf 14.651 TEUR (trotz des hohen Cashflows aus der Investitionstätigkeit von -15.582 TEUR bei 10 Mio. EUR Kreditaufnahme bei der Muttergesellschaft Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen).

Aufgrund des deutlich höheren Investitionsvolumens und der Kreditaufnahme erhöhten sich die Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag um +7.359 TEUR auf 44.158 TEUR.

Die im Jahresabschluss ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden durch die Liquiditätsreserven aus dem vergangenen Geschäftsjahr und die neu erwirtschafteten Liquiditätsüberschüsse im Geschäftsjahr 2025/2026 beglichen. Darüber hinaus bestehen bei den Banken nach wie vor Kreditlinien in Gesamthöhe von 4,6 Mio. EUR.



Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Bayerischen Zugspitzbahn nach § 267 HGB 448 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 428). Während des Geschäftsjahres wurden außerdem 13 Auszubildende beschäftigt.

MITARBEITERENTWICKLUNG	2024/2025 FTE	2023/2024 FTE	2022/2023 FTE	2021/2022 FTE	2020/2021 FTE
Zugspitze	117	114	112	104	104
Garmisch-Classic	94	89	90	88	73
Wank	20	16	16	17	19
Gastronomie	109	108	103	94	88
Zentrale Funktionen*	108	101	98	92	88
Beschäftigtenzahl gem. § 267 HGB	448	428	419	395	372
Vorstände	2	1	1	1	1
Auszubildende	13	14	10	8	8
Mitarbeiterdurchschnitt gesamt	463	443	430	404	381

FTE: full-time employee (Vollzeitbeschäftigte)

* Verwaltung, Kassen, Marketing, Kommunikation, Vertrieb, Einkauf, Lager, IT, Logistik & Information, Bauabteilung und Stromversorgung nach diversen Umgliederungen aus den operativen Bereichen in 2018/2019 bis 2021/2022

Das Wachstum und die gestiegene Geschäftstätigkeit des Unternehmens (darunter die Erweiterung der gastronomischen Betriebe, Übernahme der Parkplatzbewirtschaftung mit dem Caravan-Stellplatz an der Wankbahn-Talstation), aber auch viele neue Anforderungen (z. B. IT-Sicherheit, Digitalisierung, Fachkräftemangel, Nachfolgeaufbau für die kommenden Rentner der Generation „Babyboomer“) führten in den letzten Jahren zu steigenden Beschäftigtenzahlen. Dabei wurden durch diverse Umstrukturierungen (Übernahme der Fahrdienstleiter und der Parkplatzverwaltung durch die Abteilung Logistik und Information, Integration der Gastronomie-Lager-Logistik in die Abteilung Einkauf und Lagerwirtschaft, Zentralisierung der Bereiche Bau und Elektrotechnik) einige Stellen in die „zentralen Funktionen“ verlagert.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2024/2025 gab es eine Änderung auf der Vorstandsebene der Gesellschaft. Am 1. Januar 2025 hat Anton Huber die Vorstandschaft der Bayerischen Zugspitzbahn erweitert. Die Doppelspitze Matthias Stauch und Anton Huber bestand bis Ende April 2025. Nach dieser Übergangsphase wurde der langjährige Vorstand Matthias Stauch am 1. Mai 2025 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ab dann übernahm der aus Garmisch-Partenkirchen stammende Ingenieur Anton Huber die Spitze der Unternehmensführung als alleiniger Vorstand.

Ergänzender Bericht über unsere Beteiligungen

Der Betrieb der Eibsee-Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG (Kapital 102 TEUR) wurde zum 31. Dezember 2023 eingestellt. Seit dem 1. Januar 2024 befand sich die Gesellschaft in Liquidation und wurde gemäß dem Gesellschafterbeschluss vom 24. September 2025 aufgelöst und zum 31. Oktober 2025 auf die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG verschmolzen. Die Gesellschaft verfügte zum Verschmelzungszeitpunkt weder über nennenswertes Vermögen noch Schulden.

III. Prognosebericht

Prognose zur Entwicklung der Wirtschaft

Auch nach mehreren Jahren der Stagnation beziehungsweise einem sehr geringfügigen Wachstum im vergangenen Jahr erwarten die Experten des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) für 2026 lediglich ein minimales Wirtschaftswachstum von knapp 1 %. Auch Das ifo-Institut rechnet in seiner Prognose vom Dezember 2025 mit einem Wirtschaftswachstum von 0,8 % für 2026 und 1,1 % für 2027. Damit wurden die Schätzungen für die beiden Jahre aus der Herbstprognose des ifo Instituts jeweils um 0,5 % nach unten korrigiert. Eine dynamische Trendwende für die Wirtschaft der Bundesrepublik im Jahr 2026 wird von den Ökonomen nicht erwartet.

Die US-Handelspolitik birgt durch Zölle weiterhin Unsicherheiten für die deutsche Wirtschaft, aber auch für die Wirtschaft im Euroraum. Neben Handelskonflikten stellen auch zunehmende geopolitische Unsicherheiten eine Gefahr für den ökonomischen Fortschritt dar. Das weltweite Wirtschaftswachstum der Jahre 2025 bis 2027 wird mit durchschnittlich 2,5 % pro Jahr durchaus moderat prognostiziert. Die deutsche Industrie wird davon jedoch vermutlich nicht profitieren können und weiter an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen.

Bei einer in 2026 erwarteten Inflationsrate von rund 2 % wird der Zuwachs des Konsums der Privathaushalte lediglich mit 1 % prognostiziert. Grund hierfür sind die unsicheren Beschäftigungsaussichten vieler Bürger. Die Arbeitslosigkeit dürfte bei rund 3 Millionen verharren und die Erwerbstätigkeit bis Ende 2026 weiter stagnieren. Gerade im verarbeitenden Gewerbe werden Stellen abgebaut. Laut der IW-Konjunkturmfrage beabsichtigen vier von zehn Industriefirmen 2026 Stellen abzubauen.

Die Staatsnachfrage wird unter anderem durch Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur steigen, wobei die positiven Impulse durch öffentliche Investitionen bereits 2025 sichtbar wurden. Zwar sehen die Fachleute der deutschen Bundesbank die expansive Fiskalpolitik als geeignetes Mittel an, um die Konjunktur zu beleben, jedoch ist hier der Einfluss auf das Produktionspotential begrenzt. Um in diesem Bereich eine nachhaltige Wirkung erzielen zu können, sind tiefgreifende strukturelle Reformen nötig. Weiterhin bleiben also ein industrieller Strukturwandel und die demographische Entwicklung unverändert die Herausforderungen für die Wirtschaft der Bundesrepublik im Jahr 2026.

Prognose zur Entwicklung der Märkte

Laut der aktuellen Prognose des Deutschen Reiseverbandes (DRV) ist die Stimmung in der Reisewirtschaft auch für das Jahr 2026 positiv. Die Branche rechnet mit einer stabilen Nachfrage und steigenden Umsätzen. Erwartet werden 138 Mio. Gäste. Die Ausgaben für Urlaub und Freizeit werden auf 86 Milliarden Euro geschätzt.

Reisen bleibt im Jahr 2026 weiterhin für viele Menschen ein zentrales Bedürfnis, auch wenn viele Kunden ihre Reisen wohl kostenbewusster planen werden, so der Präsident des DRV Albin Loidl. Trotz der wirtschaftlich herausfordernden Rahmenbedingungen und des ansonsten verhaltenen Konsums privater Haushalte hält die Reiselust der Deutschen an. Der Fokus wird künftig noch stärker auf dem Preis-Leistungs-Verhältnis der Urlaubsreise liegen.

Entsprechend boomen bei den Deutschen die Kurzreisen, wovon Bayern als Spitzenreiter mit einem Marktanteil von 13 % in 2024 weiterhin besonders profitieren dürfte (bei den Tagesreisen in und nach Bayern verzeichnete Bayern in 2024 insgesamt 525 Mio. Tagesreisen, davon 467 Mio. Tagesausflüge und 58 Mio. Tagesgeschäftsreisen). Dabei liegen die Ausgaben pro Person und Tag bei Kurzreisen deutlich höher als bei längeren Reisen. Deshalb sind die Tagesgäste für die BZB auch in der Zukunft elementar wichtig, da diese für eine ganzjährige Auslastung sorgen.

Auch auf dem Gebiet der Fernreisen wird, aufgrund der Frühbucherzahlen für den kommenden Sommer, ein Anstieg der Nachfrage erwartet. Konflikte, Sanktionen und auch unvorhersehbare politische Maßnahmen können hier die Reiseentscheidungen jedoch beeinflussen.

Neben Fernreisen gibt es noch andere Trendfelder für den Reisemarkt 2026. Der Aspekt der Nachhaltigkeit einer Urlaubsreise ist ein zunehmend bedeutender Faktor bei der Urlaubsplanung. Ebenso sind authentische Naturerlebnisse ein wichtiger Aspekt für touristische Angebote. Das Interesse an nachhaltigen und klimafreundlichen Reiseformen wächst besonders bei jüngeren Reisenden stark. Die zunehmende Vielfalt an Reiseformen und Zielgebieten sorgt für einen dynamischen Wettbewerb, der für attraktive Destinationen zusätzliche Chancen bietet. Gerade hier kann die Bayerische Zugspitzbahn als potenzielles Reiseziel punkten.

Der Trend zu komfortablen Individualreisen setzt sich fort. Caravaning, Camper-Reisen und kombinierte Outdoor-Angebote gewinnen weiter Marktanteile. Laut aktueller Befragungen interessieren sich inzwischen rund 14 % der Bevölkerung für Urlaube mit Wohnmobil oder Wohnwagen – ein signifikanter Anstieg gegenüber der Zeit vor der Pandemie. Hier erweist sich die vor Jahren getroffene weitsichtige Entscheidung, die Bewirtschaftung des Caravan-Stellplatzes „Camp am Wank“ in die eigene Hand zu nehmen, als goldrichtig.

Die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung festgehaltene und erst Ende 2025 beschlossene Senkung der Umsatzsteuer für Speisen in der Gastronomie von 19 % auf 7 % ab dem Jahr 2026 setzt zudem bereits jetzt einen weiteren sehr positiven Impuls für die Branche.

Prognose zur Entwicklung der finanziellen Leistungsfaktoren

Für das Geschäftsjahr 2025/2026 bestehen erneut positive Erwartungen. Das Unternehmen setzt den Konsolidierungs- und Qualitätskurs konsequent fort und strebt an, die erfreuliche Entwicklung der vergangenen Jahre nachhaltig zu festigen. Unterstützt wird diese Einschätzung durch die stabile Nachfrage im Reisemarkt und die weiterhin hohe Reiselust im In- und Ausland.

Die guten Prognosen für die Reisemarktentwicklung bekräftigen die Erwartung der BZB-Geschäftsleitung auf eine Fortsetzung der positiven Entwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025/2026. Der Ausblick auf die politische und wirtschaftliche Lage in Deutschland und in der Welt erzeugt dennoch weiterhin eine Unsicherheit.

Das Budget 2025/2026 wurde in der Aufsichtsratssitzung am 18. November 2025 verabschiedet. Darin rechnet die Gesellschaft mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung von 1.000 TEUR bei einem Gesamtumsatz von 70.638 TEUR, basierend auf einer Schätzung der Umsatzerlöse mit einer durchschnittlichen Preissteigerung von +5 % bei einer Erhöhung der Personalkosten um +9 % im Vergleich zum Vorjahr. Die betrieblichen Kosten mit Zinsen und Abschreibungen bewegen sich im Budget 2025/2026 insgesamt +3 % über dem Niveau des Geschäftsjahres 2024/2025. Die Planung der Gästezahlen (Zugspitze 560.000 Gäste ohne Tiroler Gäste, Garmisch-Classic 530.000 Gäste und Wank 85.000 Gäste) orientierte sich an den Durchschnittswerten der Vorjahre in Verbindung mit den Öffnungs- und Revisionszeiten der Bergbahnen.

Für das geplante Investitionsvolumen in Höhe von rund 25 Mio. EUR (darunter anteilig für die Anschaffung neuer Doppeltriebwagen und den Neubau/Umbau der Betriebswerkstätte in Grainau in einem mehrjährigen Projekt) wurden im Geschäftsjahr 2025/2026 Kreditaufnahmen in Höhe von bis zu 15 Mio. EUR einkalkuliert.

Der Planung lag – wie schon in den Vorjahren – der Ergebnisabführungsvertrag mit den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen zugrunde.

Bisheriger Geschäftsverlauf

Das neue Geschäftsjahr 2025/2026 begann am 1. November 2025. Die bayerischen Herbstferien endeten am 9. November 2025 bei guten Wetterverhältnissen und mit einem in allen drei Gebieten samt der gastronomischen Betriebe erfreulichen Zwischenergebnis. Anschließend begaben sich die Bereiche Garmisch-Classic und Wank in die Herbstrevision zur Vorbereitung der technischen Anlagen auf die Wintersaison. Im Bereich Zugspitze wurde die Zahnradbahn-Streckensanierung fortgeführt und der Weg des Gastes zwischen Bahnhof Platt und dem Haupteingang Sonnalpin modernisiert. Die Zugspitze war im November an insgesamt 9 Tagen für Gäste geschlossen und erst ab dem 28. November 2025 wieder durchgehend erreichbar (im Vorjahr dauerte hier die revisionsbedingte Betriebsschließung 15 Tage). Die Wetterkennzahl für den November (6,5) lag unter dem Vorjahresniveau (7,5) und leicht über dem Fünfjahresdurchschnitt (6,3). Die Besucherzahlen auf der Zugspitze lagen am Ende des Monats +49 % deutlich über dem Plan und auch über dem Vorjahr (+7 %). Auch im Gebiet Garmisch-Classic lagen die Gästezahlen über dem Plan (+17 %) jedoch unter dem Vorjahr (-12 %). Am Wank waren die Besucherzahlen noch deutlicher über dem Plan (+196 %) und über dem Vorjahr (+23 %).

Am 28. November 2025 wurde die Skisaison auf Deutschlands höchstem Berg eröffnet. Pünktlich am Morgen zum Beginn der Wintersaison wurde das frisch renovierte Gipfelkreuz auf der Zugspitze wieder neu aufgestellt. Zuvor wurde es abmontiert, neu vergoldet und mit einer Schutzfolie gegen Aufkleber versehen. Am ersten Tag hatten die Sonnenkar-Sesselbahn sowie die Wetterwanddeck-Sesselbahn geöffnet. Rund 60 cm Naturschnee-Pistenaufgabe warteten hier bei fantastischem Wetter auf die Wintersportler und Ausflügler. Der Skilift Weißes Tal nahm Anfang Dezember den Betrieb auf und Mitte Dezember öffneten die Gletscher-Rodelbahnen und der Gletscher-Rundweg. Weitere Anlagen auf dem Zugspitzplatt wurden sukzessive im Laufe des Dezembers geöffnet.

Nach mehreren Jahren der Planung und nur rund einem halben Jahr intensiver Bauzeit wurde die neue Kreuzwankl-Sesselbahn planmäßig am 11. Dezember 2025 feierlich in Betrieb genommen. Die Achter-Sesselbahn bietet den Gästen deutlich mehr Komfort als ihr in die Jahre gekommener Vorgänger. Zur Eröffnung wurden von der BZB Jahres- und Saisonpass-Inhaber aus der Region eingeladen. Zudem fand erstmalig ein Kinderskitag kurz vor dem eigentlichen Start der Wintersaison im Gebiet Garmisch-Classic statt. Die kleinen Gäste konnten vorab die neue kindergerechte Anlage mit einem höhenverstellbaren Anstieg sowie die umliegenden Pisten testen. Zum Eröffnungstag der Wintersaison im Gebiet Garmisch-Classic am 13. Dezember 2025 gingen die Kreuzeckbahn, der Hexenkessel, die Hausbergbahn sowie die Lifte rund um den Kreuzwankl und dem Kinderland in Betrieb. Mit der Kochelberg-Abfahrt am Hausberg sowie der Olympia am Kreuzeck standen zum Saisonstart zwei Talabfahrten zur Verfügung. Für das kulinarische Wohl der Gäste sorgten die Restaurants Drehmöser 9, Garmischer Haus und Kandahar 2. Als weitere Talabfahrt wurde die Kandahar am 27. Dezember 2025 geöffnet. Der Skibetrieb im höher gelegenen Alpspitzgebiet war aufgrund der zu geringen Naturschneelage nicht möglich. Die Alpspitzbahn mit dem Restaurant Osterfelder 2000 und der Hochalmbahn waren für Fußgänger ab den Weihnachtsferien geöffnet. Die Wankbahn mit der Sonnenalm auf dem Panoramaberg war zwischen dem 19. Dezember 2025 und dem 6. Januar 2026 offen.

Die Dezember WKZ (7,6) lag sowohl deutlich über der des Vorjahres (6,3), als auch über dem Fünfjahresdurchschnitt (6,1). Der Monat war zwar insgesamt winterlich mit Frostnächten, aber in Summe niederschlagsarm. Das besonders in den Weihnachtsferien hervorragende Wetter spiegelte sich auch in den Dezember-Besucherzahlen wider: Die Erstzutritte auf der Zugspitze lagen +59 % über dem Plan und +27 % über dem Vorjahr. Im Skigebiet Garmisch-Classic bewegten sich die Gästezahlen +24 % über dem Plan und geringfügig über dem Vorjahr. Am Wank verzeichneten die Gästezahlen ein starkes Plus zum Plan (+148 %). Sehr positiv entwickelten sich auch die Gastronomieumsätze in allen Gebieten.

Auch in der ersten Januar-Hälfte konnte die Bayerische Zugspitzbahn von den guten winterlichen Bedingungen mit Neuschnee und der Aussicht auf den Skibetrieb im Alpspitzgebiet profitieren. Nach diesem sehr gelungenen Start in die Wintersaison hofft die BZB-Geschäftsleitung auf einen weiterhin erfolgreichen Verlauf des Geschäftsjahres 2025/2026.

Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen – Erklärung zur Unternehmensführung

Im Rahmen der Gesetzgebung, darunter im § 289f HGB, wird die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst angestrebt.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG sind gleichermaßen bemüht, den Frauenanteil in den Gremien und Führungsebenen der BZB zu erhöhen, um eine möglichst ausgewogene Geschlechterverteilung zu erreichen. Bei der Besetzung von Vorstands-, Aufsichtsrats- und Führungskräfte-Positionen spielt dabei die fachliche und persönliche Kompetenz unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Situation eine nicht unerhebliche Rolle. Im Rahmen der Kompetenzbewertung berücksichtigen der Aufsichtsrat und der Vorstand neben branchenspezifischen Aspekten insbesondere das Prinzip der Vielfalt im Hinblick auf Alter, Geschlecht sowie Bildungs- oder Berufshintergrund der Kandidatinnen und Kandidaten.

Aufgrund der aktuellen Arbeitsmarktlage und des eingeschränkten Bewerbermarktes ist es nach wie vor generell schwierig, die Führungspositionen – vor allem in der männlich dominierten und sehr techniklastigen Seilbahnbranche – qualifiziert zu besetzen. Eine geschlechterspezifische Einschränkung würde die Problematik der Stellenbesetzung verstärken. Das Unternehmen bemüht sich dennoch stets, dieser anhaltenden Entwicklung durch die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen entgegenzuwirken (so wurde z. B. die erste Seilbahntechnikerin in Deutschland bei der BZB erfolgreich ausgebildet).

Die Frauenquote im Aufsichtsrat der Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG beträgt seit der letzten Bestellung nach der Neuwahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat 22 %. Diese Quote soll nach Möglichkeit in der aktuellen sowie in der nachfolgenden Wahlperiode mindestens beibehalten werden, wobei die Anzahl der Frauen bei den Arbeitnehmervertretern (derzeit eine Frau bei insgesamt drei Personen) nur bedingt beeinflussbar ist.

Der Vorstand der BZB besteht seit 1. November 2019 (nach dem Ausscheiden des technischen Vorstandes) aus einer Person und soll auch in der Zukunft grundsätzlich mit einer Person belegt werden. Aufgrund des Vorstandswechsels im Geschäftsjahr 2024/2025 war die Vorstandsposition temporär im Zeitraum Januar bis April 2025 mit zwei Personen besetzt.

Die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands wird durch den Technischen Leiter des Gesamtbetriebes (Prokurist) gebildet, während der Vorstand die Funktion des Kaufmännischen Leiters zusätzlich übernimmt. Eine Zielquote für den Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene wurde hier mit 0 % angesetzt und erreicht. Für die kommenden Jahre ist ebenfalls von der Belegung der Position Technischer Leiter durch eine männliche Person auszugehen.

In der zweiten Führungsebene sind bei insgesamt 13 Stellen (davon drei Prokuristen) zwei Frauen (jeweils mit Prokura) vertreten. Die Zielquote von 15 % (2 Personen) bei Frauen in der zweiten Führungsebene wurde im fünfjährigen Betrachtungszeitraum bis zum 31. Oktober 2024 erreicht. Da die Führungskräfte der BZB auch in der Zukunft nach Eignung und Verfügbarkeit aus den eigenen Reihen besetzt werden sollen und das Unternehmen von einer langjährigen Betriebszugehörigkeit ihrer Mitarbeiter profitiert, ist die Aussicht auf eine baldige deutliche Erhöhung dieser Quote nicht gegeben. Entsprechend geht der Vorstand auch im aktuellen vierjährigen Planungszeitraum bis zum Ende des Geschäftsjahres 2028/2029 von einer konstanten 15 %-igen Frauenquote (2 Personen) in der zweiten Führungsebene aus.

IV. Chancen- und Risikobericht

Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken und Chancen jeweils absteigend nach ihrer Bedeutung dargestellt.

Risiken

Das Thema Risikomanagement ist bei der Bayerischen Zugspitzbahn bereits seit vielen Jahren etabliert. Ein Risikofrüherkennungssystem, das zusammen mit dem Controlling und dem internen Überwachungssystem das Risikomanagementsystem des Unternehmens bildet, soll die bestandsgefährdenden beziehungsweise wesentlichen Risiken für das Unternehmen rechtzeitig erkennbar machen. Das Risikomanagement wird stetig ausgebaut und entsprechend der jeweiligen Erfordernisse weiterentwickelt. Die Verantwortung für dieses wichtige Thema liegt beim Vorstand. Im Rahmen des im Geschäftsjahr 2024/2025 eingeführten Umweltmanagementsystems wurde das Risikomanagement explizit um klima- und umweltbezogene Risiken erweitert.

Die Hauptrisiken im Geschäftsjahr 2025/2026 liegen schwerpunktmäßig bei den Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftskrise in Verbindung mit den geopolitischen Unsicherheiten. Die anhaltende wirtschaftliche Schwäche Deutschlands, volatile Energiepreise, hohe Zinsen und Finanzierungskosten sowie die Auswirkungen der hohen Inflation in den vergangenen Jahren beeinflussen die Geschäftsentwicklung spürbar. Höhere Personal-, Material- und Dienstleistungskosten erhöhen den Druck auf die Rentabilität, während unklar bleibt, wie die Haushalte auf die sinkende Kaufkraft reagieren. Die Liquiditätssicherung steht daher weiterhin an erster Stelle und bedingt eine konsequente Steuerung. Diese konnte bereits während vergangener Krisen erfolgreich umgesetzt werden und wird auch zukünftig vorerst im Fokus der Geschäftsführung sein.

Grundsätzlich ist bei einem Bergbahnunternehmen, wie es die Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG darstellt, die Notwendigkeit von Investitions- und Unterhaltsmaßnahmen ständig gegeben, um einem Substanzverzehr vorzubeugen. Das Abarbeiten des dadurch gegebenen Investitions- und Instandhaltungspaketes beeinträchtigt die Ergebnisentwicklung durch hohe operative Kosten und einen erhöhten Finanzierungsbedarf. Der wirtschaftliche Erfolg der Bayerischen Zugspitzbahn wird mittel- und langfristig erheblich davon abhängen, ob der erwirtschaftete Cashflow in den Erhalt und Modernisierung der Gesellschaft investiert werden kann. Dabei können sich auch mögliche Lieferverzögerungen bei Investitionsprojekten und Instandhaltungsmaßnahmen negativ auswirken. Im Sinne der kontinuierlichen Modernisierung der Gesellschaft wird daher auch im neuen Geschäftsjahr die Optimierung der Betriebsabläufe und Prozesse unter dem Aspekt der Digitalisierung in allen Betriebsbereichen im Vordergrund stehen.

Der Klimawandel mit zunehmend extremen Wetterlagen birgt zusätzliche Risiken für den Bahnbetrieb und die Gästeentwicklung, auch wenn versicherungstechnische Absicherungen bestehen. Insbesondere die Wetterlage mit den für die Beschneigung im Gebiet Garmisch-Classic benötigten niedrigen Temperaturen, eine mögliche Wasserknappheit, aber auch strengere Umweltauflagen sind als Risikofaktoren im Bereich der Klima- und Umweltrisiken für das Erreichen der gesteckten Umsatzziele anzusehen.

Weitere Herausforderungen ergeben sich durch den temporär leicht gesunkenen, dennoch auf hohem Niveau bestehenden Fachkräftemangel. Steigende Krankheitsquote (z. B. bei Atemwegserkrankungen im Herbst und Winter) stellen ein Risiko in Bezug auf die Personalverfügbarkeit dar. Bei gleichzeitiger Erkrankung vieler Mitarbeiter sind Teilschließungen des Betriebes nicht ausgeschlossen.

Das Unternehmen ist stets bemüht, die bereits identifizierten unternehmerischen Risiken zu reduzieren. Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes der Beförderungsanlagen wirkt die Bayerische Zugspitzbahn mit einer vorbeugenden Instandhaltung, Revision der Anlagen sowie ständiger Modernisierung und Investitionen entgegen.

Für mögliche Schäden mit dem damit verbundenen Beförderungs- beziehungsweise Umsatzausfall sowie für andere mögliche Schadens- und Haftpflichtfälle wurden entsprechende Versicherungen abgeschlossen, deren Umfang laufend überprüft und bei Bedarf angepasst wird.

Den mit der notwendigen Liquiditätsausstattung des Unternehmens verbundenen finanziellen Risiken wird im Rahmen der strategischen Planung und der rollierenden Finanzplanung der Bayerischen Zugspitzbahn in Verbindung mit einem Cashpooling zwischen den Gemeindewerken Garmisch-Partenkirchen und der Bayerischen Zugspitzbahn entgegengewirkt.

Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie (darunter das Cyber-Risiko, für das explizit eine Cyber-Versicherung abgeschlossen wurde), werden durch die laufenden Soft- und Hardware-aktualisierungen, den Einsatz einer Firewall mit entsprechender Schutz-Software sowie den Aufbau von internem IT-Wissen in Kombination mit punktueller externer Unterstützung minimiert.

Chancen

Chancen ergeben sich vor allem bei einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage und dem Abklingen geopolitischer Spannungen.

Positive Impulse werden durch den robusten Reisemarkt und die weiterhin hohe Beliebtheit von Inlandsurlaub erwartet. Davon profitieren insbesondere Bergdestinationen und Tagesziele wie die Bayerische Zugspitzbahn. Das Bevölkerungswachstum in der Metropolregion München trägt zur Sicherung der Nachfrage nach Freizeitangeboten in der Region Garmisch-Partenkirchen bei. Darin liegt weiterhin großes Potential für die Zukunft.

Eine günstige Wetterlage mit schneereichen Wintern und sonnigen Sommermonaten kann die Gästezahlen zusätzlich erhöhen und dadurch die Ertragslage der Gesellschaft noch weiter verbessern.

Auch die ab Januar 2026 beschlossene dauerhafte Mehrwertsteuersenkung auf Speisen in der Gastronomie schafft Spielraum für Wettbewerbsfähigkeit und stärkt die Ertragslage in diesem Segment.

Im Verhältnis zu bestehenden Risiken überwiegen derzeit die Chancen für eine stabile und positive Geschäftsentwicklung.

Garmisch-Partenkirchen, 21. Januar 2026

Bayerische Zugspitzbahn Bergbahn AG
Garmisch-Partenkirchen

Dipl.-Ing. (FH) Anton Huber
Vorstand

Bilanz

zum 31. Oktober 2025

AKTIVA	Anhang	EUR	EUR	31.10.2025 EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)				
1. Nutzungsrechte			3,00		0
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			103.768,85		186
3. Geschäfts- oder Firmenwert			1,00		0
				103.772,85	186
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
a) Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	45.554.797,54				47.576
b) Bahnkörper und Bauten des Schienenwegs	41.572,59				42
			45.596.370,13		47.618
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungs- und Stromversorgungsanlagen			331.878,27		415
3. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr			2.354.228,75		2.692
4. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 2 und 3 gehören			17.833.559,00		18.611
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			7.078.834,59		6.859
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			12.665.362,08		258
				85.860.232,82	76.453
III. Finanzanlagen	(2)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			25.564,59		26
2. Beteiligungen			0,00		64
3. Sonstige Ausleihungen			153,39		0
				25.717,98	90
				85.989.723,65	76.729
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	923.054,84				1.054
2. Waren	665.698,22				604
			1.588.753,06		1.658
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	818.922,42				692
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	200.751,84				16
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00				206
4. Sonstige Vermögensgegenstände	325.429,22				176
			1.345.103,48		1.090
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			14.650.583,11		11.938
				17.584.439,65	14.686
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)			199.478,30	145
Bilanzsumme				103.773.641,60	91.560

PASSIVA		Anhang	EUR	31.10.2025 EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital					
Grundkapital	(5)			14.140.000,00	14.140
II. Kapitalrücklage					
	(6)			10.251.090,36	10.251
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage	(7)	613.550,26			614
2. Andere Gewinnrücklagen	(8)	17.280.774,46			13.241
				17.894.324,72	13.855
				42.285.415,08	38.246
B. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(9)	1.064.450,00			1.164
2. Steuerrückstellungen	(10)	0,00			29
3. Sonstige Rückstellungen	(11)	15.984.074,33			14.978
				17.048.524,33	16.171
C. Verbindlichkeiten					
	(12)				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.915.336,22			2.353
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2.791.519,07			2.593
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.957.368,05			1.599
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		36.789.176,52			29.614
5. Sonstige Verbindlichkeiten		704.496,70			640
davon aus Steuern:					
EUR 229.582,11 (Vorjahr: TEUR 219)					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:					
EUR 57.518,60 (Vorjahr: TEUR 38)					
				44.157.896,56	36.799
D. Rechnungsabgrenzungsposten				281.805,63	344
Bilanzsumme				103.773.641,60	91.560

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2024/2025

	ANHANG	EUR	EUR	2024/2025 EUR	VORJAHR TEUR
1. Umsatzerlöse	(13)			73.933.507,49	67.472
2. Sonstige betriebliche Erträge	(14)			1.664.606,72	2.683
				75.598.114,21	70.155
3. Materialaufwand					
a) Aufwendungen für Betriebsstoffe und für bezogene Waren		14.023.295,28			11.640
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		11.046.984,17			11.193
			-25.070.279,45		-22.833
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		22.785.719,84			20.642
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 937.583,07 (Vorjahr: TEUR 952)		5.928.074,94			5.411
			-28.713.794,78		-26.053
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15)		-6.187.497,55		-6.769
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)		-6.770.939,89		-5.663
				-66.742.511,67	-61.318
				8.855.602,54	8.837
7. Erträge aus Beteiligungen			0,00		71
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			156.482,42		304
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 707.477,43 (Vorjahr: TEUR 978)	(17)		-813.650,73		-1.068
				-657.168,31	-693
10. Ergebnis nach Steuern				8.198.434,23	8.144
11. Sonstige Steuern				-120.104,69	-130
Jahresergebnis vor Gewinnabführung				8.078.329,54	8.014
12. Aufwendungen aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages				-4.039.164,77	-4.007
13. Jahresüberschuss				4.039.164,77	4.007
14. Einstellung in andere Gewinnrücklagen				-4.039.164,77	-4.007
15. Bilanzgewinn				0,00	0